



Universität
Basel

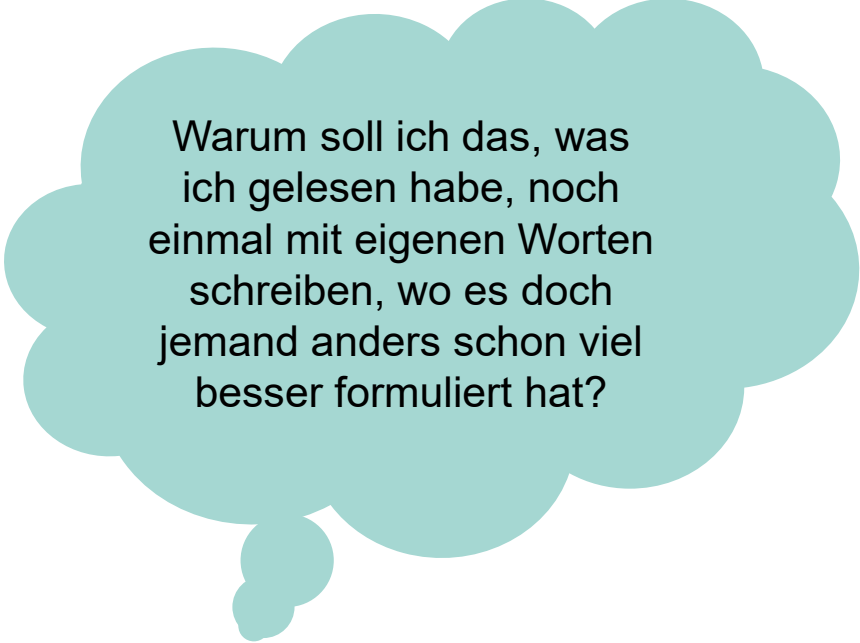
Universitätsbibliothek

Zitat? Plagiat? Wie vermeide ich ein ungewolltes Plagiat?

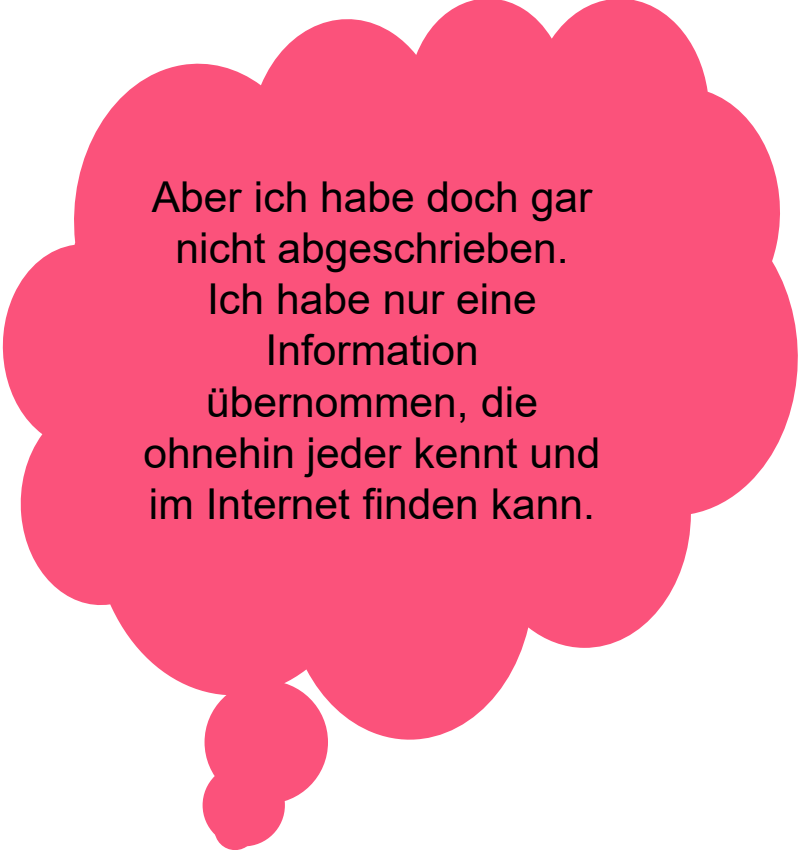
Cornelia Eitel 01.03.2022



Was soll dieser ganze Zitierkram?



Warum soll ich das, was ich gelesen habe, noch einmal mit eigenen Worten schreiben, wo es doch jemand anders schon viel besser formuliert hat?



Aber ich habe doch gar nicht abgeschrieben. Ich habe nur eine Information übernommen, die ohnehin jeder kennt und im Internet finden kann.

Aus: Moll/Thielmann (2017) Wissenschaftliches Deutsch, S. 131

Weshalb zitieren?

1. Um deutlich zu machen, was andere bereits zu dem Thema gesagt haben
2. Um deutlich zu machen, in welcher Beziehung die eigenen Annahmen und Überlegungen zu den Arbeiten anderer stehen
3. Um die eigene Argumentation zu stützen und zu entwickeln
4. Um Fremd- und Eigenleistung zu trennen
5. Um sich gegen Fehler abzusichern

Aus: Prexl, Lydia (2019: Mit digitalen Quellen arbeiten, S. 56

Direkte und indirekte Zitate

Direktes Zitat

Wird wörtlich übernommen

Steht in Anführungszeichen

Sollte buchstabengetreu sein

Beispiel:

Dahls (2018, 31) benennt die Grenzen als «ethnische Demarkationslinien».

Indirektes Zitat/Paraphrase

Nicht-wörtliche, sinngemässe Wiedergabe

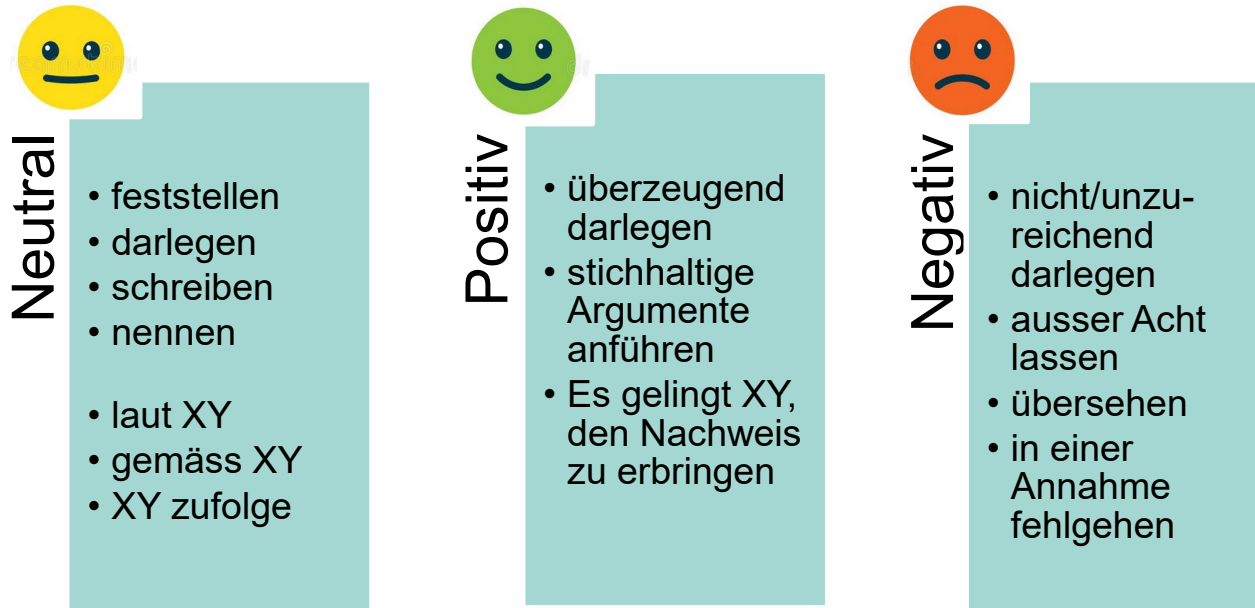
Anführungszeichen entfallen

Beispiel:

Dahls (2018, 31) **stellt fest**, dass [Formulierung in eigenen Worten]

Wie paraphrasiere ich richtig?

Die fremden Aussagen, die man in eigenen Worten wiedergibt, werden durch die Wahl der einleitenden Verben oder Präpositionen unterschiedlich bewertet bzw. interpretiert. Hier eine kleine Auswahl:



Aus: Moll/Thielmann (2017) Wissenschaftliches Deutsch, S. 141-148

Auch Paraphrasierungen immer mit Quellenangabe, ansonsten ist es ein PLAGIAT

Beispiele:

Neutral:

Dallinger (2016, S. 23) **schreibt**, dass der Klimawandel durch die weltweite Überbevölkerung verursacht wird und irreversibel ist.

Positiv:

Dallinger (2016, S. 23) **legt überzeugend dar**, dass der Klimawandel durch die weltweite Überbevölkerung verursacht wird und irreversibel ist.

Negativ:

Dallinger (2016, S. 23) **lässt Ausser acht**, dass der Klimawandel durch die weltweite Überbevölkerung verursacht wird und irreversibel ist.

Das Plagiatsspektrum 2.0

Das Plagiatsspektrum 2.0 identifiziert zwölf Plagiatstypen
Wenn Studenten die traditionellen Plagiatformen und Trends kennen, hilft ihnen dies,
ihre eigene Originalität weiterzuentwickeln und authentische Arbeiten abzugeben.



Originalität

Wenn Arbeiten eingereicht werden, die selbstständig erarbeitet werden sollten, bestehend aus eigenen Ideen, die auf angegebenen Quellen basieren.



Studentische Kollusion

Die Zusammenarbeit mit anderen Studenten bei einer Arbeit, die als Einzelaufgabe gedacht war.



Wortwörtliche Plagiate

Kopieren und Einfügen von Inhalten ohne korrekte Quellenangabe.



Selbstplagiat

Die Wiederverwendung der eigenen zuvor veröffentlichten oder eingereichten Arbeit ohne korrekte Quellenangabe.



Mosaikplagiat

Das Integrieren von Sätzen und Text aus verschiedenen Quellen in die eigene Arbeit. Die Anpassung von Sätzen ohne Anführungszeichen oder Quellenangabe.



Softwarebasierte Textmodifikation

Die Verwendung von Inhalten, welche von einem Dritten verfasst wurden und durch ein Software-Tool (Text Spinner, Übersetzungsmaschine) lief, um die Entdeckung des Plagiats zu umgehen.



Ghostwriting

Das Engagieren einer dritten Partei (kostenlos, gegen Gebühr oder in Naturalien bezahlt), um eine Aufgabe fertigzustellen und diese als die eigene Arbeit auszugeben.



Unbeabsichtigtes Plagiat

Wenn vergessen wird, eine Quelle korrekt zu zitieren oder anzugeben, oder wenn unbeabsichtigt paraphrasiert wird.



Paraphrasierungsplagiat

Die Umformulierung der Ideen einer Quelle ohne korrekte Angabe.



Computercode-Plagiat

Das Kopieren oder Anpassen eines Quellcodes ohne Genehmigung und Zuordnung des ursprünglichen Erzeugers.



Quellenbasiertes Plagiat

Angabe ungenauer oder unvollständiger Informationen über Quellen, sodass diese nicht gefunden werden können.



Manuelle Textmodifikation

Die Manipulation von Text mit der Absicht, Plagiatssoftware in die Irre zu führen.



Datenplagiat

Die Fälschung oder Herstellung von Daten oder die fehlerhafte Quellenangabe der Arbeit eines Dritten, womit der Forscher, die Institution oder der Ruf des Herausgebers gefährdet wird.

Selbstüberprüfung auf eventuelle Plagiate mit Turnitin

Campuslizenz



Plagiatsprüfung Self Check-in



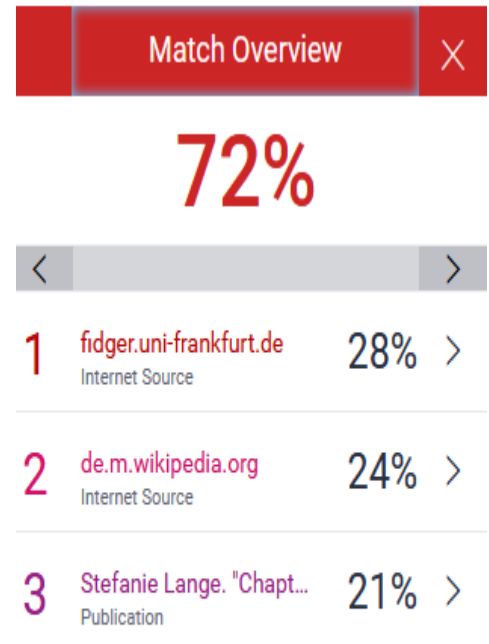
Für Studierende der Uni Basel, deren Arbeiten nicht im Rahmen einer Lehrveranstaltung geprüft werden, besteht die Möglichkeit, dies in einem eigens dafür eingerichteten ADAM Workspace selbst zu tun. Treten Sie dem Workspace **> Plagiatsprüfung Self Check-in** bei und laden Sie Ihre Arbeiten hoch. Sie können drei Dateien sofort prüfen lassen, danach eine pro Tag. Der Antrag zum Workspace-Beitritt wird von der Redaktion Plagiarismus geprüft.

Hinweise zum erneuten Hochladen

*Es können mehrere Version des gleichen Dokuments oder auch verschiedene Dokumente hochgeladen werden. Die spätere Übermittlung erfolgt über das **Aufgaben-Dashboard** unter **Arbeit erneut übermitteln** (Symbol Pfeil nach oben). Nach dem dritten Mal muss jeweils 24 Stunden gewartet werden. Laden Sie den Ähnlichkeitsbericht jeweils herunter, bevor Sie die nächste Datei hochladen.*

Ähnlichkeitsbericht von Turnitin:

³ Interessant ist, welche Literatur überhaupt als enhanced E-Book publiziert wird. Geht man von einer Adaption aus dem Printbereich aus, ist es theoretisch möglich, jedes je erschienene Buch oder E-Book als enhanced Version zu gestalten. Besonders Literatur, deren Urheberrecht abgelaufen ist, ließe sich ohne rechtliche Probleme multimedial anreichern. Aber auch ein von Beginn an geplantes enhanced EBook ist möglich, indem Text und Anreicherungen von vornherein aufeinander abgestimmt werden. Auch Bibliotheken bieten E-Books an: Um elektronisch gespeicherte Bücher für eine zeitlich begrenzte Ausleihe verfügbar zu machen, erwerben Bibliotheken von diesen speziellen Dienstleistern, z. B. von sogenannten Aggregatoren, die Berechtigung zur Nutzung der dort erworbenen und gespeicherten E-Books (und anderer E-Medien wie z. B. Streaming-Medien) und bieten dieses Recht wiederum ihren berechtigten Nutzern an. Nach Legitimation als Bibliotheksnutzer lädt sich der Endnutzer das E-Book vom Server des zentralen Dienstleisters herunter. Eine zeitliche Kontrolle der Leihfrist erfolgt durch die [Digitale Rechteverwaltung \(DRM\)](#). Nach Ablauf der Leihfrist ist eine weitere Nutzung der E-Book-Datei nicht mehr möglich vgl. Erwin Miedtke: „Neue Trends rund um E-Books für die Zielgruppe Beschäftigte in Bibliotheken aus dem Aufgabengebiet Elektronische Bibliothek. Ich bin mir ziemlich sicher, dass die Studierenden, wenn sie vor die Wahl gestellt werden, ob sie lieber in einem E-Book oder in einem gedruckten Buch lesen möchte, sie das gedruckte vorziehen. ² So ist einerseits der Weg der Adaption und andererseits der der Neuproduktion und ausschließlichen digitalen Verfügbarkeit denkbar. Letzteres geschieht jedoch in wenigen Fällen, da der Kostenaufwand recht hoch ist und dieser mit sehr großer Wahrscheinlichkeit nicht wieder ausgeglichen werden kann.





Universität
Basel

Universitätsbibliothek

Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit.